

Regierungsratswahlen Solothurner Tagblatt

11 Fragen an

Regierungsrätin Esther Gassler, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements

20. Februar 2009

Fürchten Sie die Konkurrenz bei den Regierungsratswahlen?

Konkurrenz verlangt von mir, dass ich mein Bestes gebe. Selbstverständlich begegne ich meinen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern mit Respekt.

Verdienen Regierungsräte genug?

Ja.

Soll im Niederamt ein zweites AKW gebaut werden?

Es geht nicht um ein zweites AKW, sondern um den Ersatz des alten. Die Betriebserlaubnis des alten AKW läuft aus und der Strombedarf nimmt weiter zu. Deshalb ist ein Ersatz notwendig. Der Regierungsrat steht diesem Vorhaben positiv gegenüber. Die Frage des Neubaus wird voraussichtlich durch den Souverän entschieden.

Müssen/können die Steuern weiter gesenkt werden?

Die Haltung der Gesamtregierung vertritt der Departementvorsteher des Finanzdepartements.

Braucht es die Stadtpolizeien oder soll die Einheitspolizei eingeführt werden?

Die Haltung der Gesamtregierung vertritt der Departementsvorsteher des Departements des Innern.

Werden Sie mit dem ÖV oder mit dem Auto zur Arbeit ins Rathaus fahren?

Ich besitze seit vielen Jahren ein Generalabonnement und fahre jeden Tag mit dem Zug zur Arbeit.

Welches ist Ihr grösstes Hobby?

Natur und Kultur in jeder Form: Musik, Kunst, Theater, Kino, Garten.

Soll Matthias Welter Oberstaatsanwalt bleiben?

Wahlbehörde ist das Parlament.

Ist das Rauchverbot in Restaurants im Gesundheitsgesetz richtig geregelt?

In dieser Frage vertritt der Departementsvorsteher des Departements des Innern die Haltung der Gesamtregierung.

Buch auf dem Nachttisch?

Keines, ich komme selten vor 24 Uhr zum Schlafen. Aber ich freue mich auf das bereits bereitliegende Buch von Jo Nesbo "Der Schneemann". Dieses werde ich während meinen nächsten Ferien lesen.

Die Arbeitslosenrate im Kanton liegt Ende 2009 bei?

Mit der Lage der Weltwirtschaft sind auch Spezialisten überfordert. Prognosen sind enorm schwierig und liegen auch für Spezialisten im Bereich des Kaffeesatzlesens. Die konjunkturelle Situation ist ebenfalls schwer einschätzbar.